

RAT DER RELIGIONEN

F R A N K F U R T

Gemeinsame Erklärung zur Eröffnung der Interkulturellen Wochen 2011

Visionen – wohin glauben wir?

Eine Stadt ohne Visionen ist tot. Was bedeutet dies konkret für Frankfurt? In welcher Stadt wollen wir heute und in Zukunft wohnen?

Als Rat der Religionen wollen wir uns dafür einsetzen, dass Frankfurt eine lebendige Stadt bleibt, geleitet von einer Vision der Offenheit, des gegenseitigen Vertrauens und einer Willkommenskultur. Eine Stadt,

- in der Menschen sich mit Respekt und Achtung begegnen und Brücken der Verständigung und des Vertrauens bauen
- in der alle Menschen gleichberechtigt und ohne Diskriminierung leben können, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrem Geschlecht, ihrem sozialen Status
- in der alle zu ihrem Recht kommen und gleiche Chancen auf Bildung, Ausbildung und Auskommen haben
- in der alle gemeinsam für soziale Gerechtigkeit arbeiten, weil sie sich mit der wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich nicht abfinden wollen
- die umweltbewusst ist und auf umweltschonende Technologien setzt
- in der die Generationen füreinander sorgen und voneinander lernen.

Diese Visionen bleiben theoretisch, es sei denn, es gibt mutige Menschen, die bereit sind, kleine aber konkrete Schritte zu gehen. Besonders wollen wir auf die Menschen am Rande unseres alltäglichen Horizonts achten. Wir wollen das Gute in jedem Menschen sehen. Wir wollen auf fremde Nachbarn zugehen und sie zu uns einladen. Wir wollen im Bekanntenkreis oder am Arbeitsplatz geäußerten Vorurteilen offen widersprechen, sie nachhaltig abbauen und füreinander eintreten.

24. Oktober 2011